

Unternehmer und Jugendgemeinderäte engagierten sich

Ehrenamtliche Mitarbeit in Einrichtungen der BruderhausDiakonie

Reutlingen (bd) — Den Anzug abgestreift, den Chefsessel mit der Schul- oder Werkbank getauscht – am Gustav-Werner-Tag leisteten Unternehmer aus der Region für einige Stunden Dienst für Menschen in der BruderhausDiakonie. Auch Jugendgemeinderäte engagierten sich ehrenamtlich am 11. März. Im Arbeitsalltag wählt Personalleiter Rüdiger Bechstein von der Firma Kärcher internationale Fachkräfte aus, in der Wilhelm-Maybach-Schule der BruderhausDiakonie informierte er Flüchtlinge und Auszubildende zum Thema Beruf. Im Sprachkurs Deutsch für Flüchtlinge beantwortete er sieben Nationalitäten Fragen zu Ausbildungen in Deutschland. Er motivierte, sich auf Ausbildungsplätze zu bewerben, in denen Fachkräfte gesucht sind, zum Beispiel Bäcker, Maler und Koch. Schülern einer Ausbildungsklasse Metall gab er Tipps für ihre bevorstehenden Bewerbungen: Eine Bewerbung müsse fehlerfrei sein, dabei dürfe man sich auch helfen lassen.

Mit dem Gustav-Werner-Tag setzt die BruderhausDiakonie ein Zeichen für ehrenamtliches Engagement. Vorstandsmitglieder begleiten die Freiwilligen bei ihren Einsätzen. So machten sich Andreas Lingk, Kaufmännischer Vorstand der BruderhausDiakonie und Klaus Saiger, Geschäftsführer der FairNetz GmbH in der Fahrradwerkstatt der BruderhausDiakonie in Reutlingen die Hände schmutzig: Sie reparierten unter Anleitung der dortigen Auszubildenden eine Gangschaltung, wechselten Fahrradschläuche und zogen Schrauben nach. Saiger erfuhr, dass die 13 Auszubildenden erst in der BruderhausDiakonie eine Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten haben. Auf die Vermittlungsquote nach Abschluss der Ausbildung angesprochen, erklärte Ausbilder Jan Schweizer: „Die Voraussetzung ist, dass die Auszubildenden ihren Beruf mit Herzblut ausüben.“ Dann sei die Wahrscheinlichkeit der Vermittlung hoch.

Die Schirmherrschaft für den Tag hatten der Reutlinger Prälat Christian Rose und der Verleger des Reutlinger General-Anzeigers Valdo Lehari jr. Während Prälat Rose beruflichen Verpflichtungen nachgehen musste, packte Verleger Lehari in den Werkstätten am Heilbrunnen mit an. Er verarbeitete im Scan-Service digitale historische Akten. Der Verleger lobte die Integration von Menschen mit Behinderung in den Werkstätten der BruderhausDiakonie.

Walter Bölk, Ausbildungsleiter der Firma Robert Bosch GmbH, und die Reutlinger Jugendgemeinderätin Eva-Maria Seitz kümmerten sich um zwölf Senioren einer Hausgemeinschaft im Gustav-Werner-Stift Reutlingen. Sie bereiteten Waffeln und Obstsalat für den Nachmittagskaffee zu, dafür erhielten sie Applaus von allen Bewohnern.

Dr. Jörg Petry, Geschäftsführer der Textilchemie Dr. Petry GmbH und Vorsitzender der Förderstiftung für Bildung und Beruf der BruderhausDiakonie, war mit Tier und Mensch in Kontakt. Mit Jobcoach Michael Schröter besuchte er Beschäftigte der Werkstätten, die mit dem Programm Betriebsintegrierte Arbeit und Bildung (BiA) der BruderhausDiakonie Berufserfahrungen auf dem ersten Arbeitsmarkt machen: auf einem Ponyhof und im Robert-Bosch-Zentrum der Hochschule Reutlingen. Petrys Fazit: „Bewunderung. Es gibt hier Menschen, die in schwierigsten Verhältnissen leben, körperlich oder geistig. Und zugleich sehr viele Mitarbeiter, die diese Menschen mit Ruhe und Sicherheit führen und fördern.“ Der Tübinger Jugendgemeinderat Christoph Sannwald ließ sich von Menschen mit Behinderung im Laden des Bioland-Hofguts Gaisbühl in die Produktpalette einführen und bediente Kunden. In der Schule steht für ihn in naher Zukunft ein Sozialpraktikum auf dem Stundenplan. Das möchte er jetzt in der BruderhausDiakonie machen, gerne auch auf dem Hofgut. „Hier merke ich, wie gerne die Menschen zusammenarbeiten.“

PRESSEINFORMATION